

Am Ende nicht ganz zufrieden

Aachens junge Wasserspringer behaupten sich beim Ulla-Klinger-Cup

VON LEANDRA KUBIAK

Aachen. Die Leistungen der Wasserspringer des SV Neptun Aachen beim dritten internationalen Ulla-Klinger-Cup können sich sehen lassen: Die C- und D-Jugendlichen verzeichneten zweite und dritte Plätze, auch einmal Gold durch Christian Bilke vom Drei-Meter-Brett (wir berichteten) war dabei. Nichtsdestotrotz war es nicht ganz der Ausgang des Wettkampfs, den sich der Gastgeber gewünscht hätte. Zumal die starken Chinesen diesmal nicht kamen.

Die besten Aachener Wasserspringer beim Ulla-Klinger-Cup 2014, die jeweils gewannen, fehlten: Lina Mingers (WSV Aachen), Sportlerin des Jahres 2014, musste mangels Trainingsmöglichkeiten verzichten, Moritz Wesemann (Neptun) konnte wegen einer längerwährenden Entzündung im Arm nicht teilnehmen.

Auch Maxim Schwab konnte den Wettkampf nicht wie geplant zu Ende führen. Nachdem er den Turm gemeistert hatte, musste er das Drei-Meter-Springen aus gesundheitlichen Gründen abbrechen. Auch das Synchron-Springen vom höheren Brett mit Bilke fiel daher flach. Dabei hatte die Paarung den zweiten Platz angepeilt. Am letzten Wettkampftag fühlte sich der C-Junior wieder besser und überzeugte auf dem Einer. Nach Platz 5 vom Turm holte er dort Bronze.

Internationale Konkurrenz

Ohne viel Training sind solche Erfolge nicht möglich, gerade wenn man gegenüber der starken internationalen Konkurrenz überzeugen möchte. Bisher trainierte der Wasserspringer schon vier bis fünf Mal die Woche. Jetzt hat ihn der Ehrgeiz gepackt: „Ich möchte bald fünf bis sechs Mal zum Training gehen“, sagte Schwab.

Auch für Nico Pongs und Jan Marx steht vier bis fünf Mal Training pro Woche auf dem Programm. Da sie am vergangenen Wochenende viel Zeit in der Ulla-Klinger-Halle verbracht haben, erledigten sie dort auch ihre Hausaufgaben. Für Pongs (12) stand Französisch auf dem Programm, für Marx (13) Spanisch. Für die bei-

den hat sich das viele Training gelohnt. Im Synchronspringen vom Brett sprangen sie auf Platz 3. „Es ist besser gelaufen als erwartet“, sagte Pongs. „Wir hatten eine gute Konzentration.“

Der Ulla-Klinger-Cup ist einer der größten Wettkämpfe für den Nachwuchs. Auch Sibylle Reuß, Vorsitzende des SV Neptun, hält es für wichtig, dass die Kinder einmal gemeinsam mit der internationalen Konkurrenz antreten. Das helfe ihnen bei der Leistungsentwicklung. Sich gegen die Konkurrenz durchzusetzen, sei jedoch nicht leicht, sagte Reuß. Die Bedingungen, unter denen etwa die Teilnehmer aus Russland und der Ukraine trainieren, seien ganz andere. Die Springer aus Russland und der Ukraine waren es auch, die in den meisten Wettkämpfen die Nase vorn hatten – teilweise sehr deutlich vor den Aachenern. „Russland

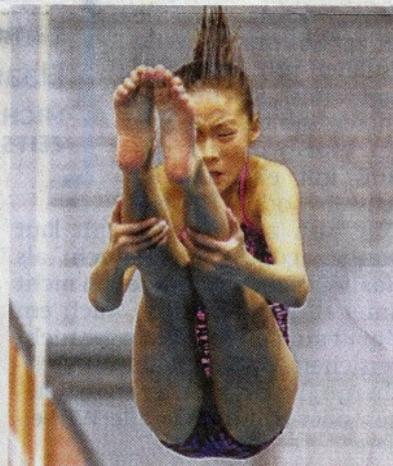
„Ich hatte es mir besser vorgestellt. Einige Sprünge waren nicht so gut.“

JULIA DENG, WASSERSPRINGERIN BEIM SV NEPTUN AACHEN

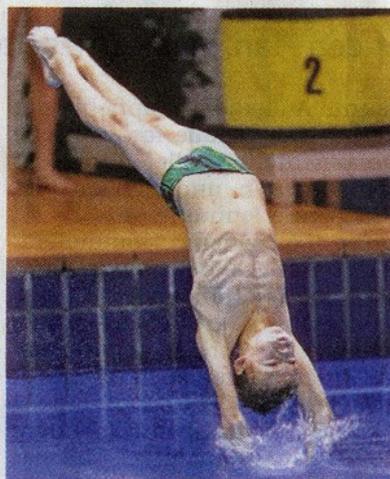
hatte lange eine Alleinstellung“, sagte Reuß. „Aber die Ukraine hat dieses Jahr nachgezogen.“

Eine andere Herausforderung, mit der die jungen Sportler zu kämpfen haben, ist ganz natürlich: Sie befinden sich in der Pubertät und im Wachstum. Auch wenn es ungewöhnlich klingen mag, sagte Gisela Kiefer, Vorsitzende der Abteilung Wasserspringen: „Wenn die Kinder ein Stück gewachsen sind, müssen sie sich bei den Sprüngen oftmals erst an ihre neue Körpergröße gewöhnen.“

Eine, die als „Star“ von morgen gilt, ist Julia Deng. Sie überzeugte wieder: Vom höheren Brett und synchron mit Rebecca Curti gewann sie jeweils Silber. Vom Einer wurde sie Fünfte, vom Turm Sechste. Ganz zufrieden war die Zwölfjährige trotzdem nicht. „Ich hatte es mir besser vorgestellt“, sagte Deng. „Einige Sprünge waren nicht so gut.“ Davon unterkriegen lässt sich die Wasserspringerin nicht. Seit sechs Jahren betreibt sie den Sport bereits, und es sollen noch viele folgen.



Überzeugt mit dem zweiten Platz vom Drei-Meter-Brett: Julia Deng.
Fotos: Wolfgang Birkenstock



Erst die Hausaufgaben in der Halle gemacht, dann einen zweiten Platz geholt: Nico Pongs.



Obwohl er gesundheitlich angeschlagen war, holte er Bronze vom Ein-Meter-Brett: Maxim Schwab.